



Fallbericht

14. Januar 2015

Freigabe des Erwerbs von Veyance durch Continental

Branche: Luftfedern für Kraftfahrzeuge

Aktenzeichen: B9-74/14

Datum der Entscheidung: 12. September 2014

Das Bundeskartellamt hat den Erwerb sämtlicher Anteile an und damit der Kontrolle über die Veyance Technologies Inc. („Veyance“) durch die Continental AG („Continental“) im Hauptprüfverfahren freigegeben. Auf keinem der betroffenen Märkte führt das Zusammenschlussvorhaben zu einer erheblichen Behinderung wirksamen Wettbewerbs. Auf dem betroffenen Markt für Luftfedern für schwere Nutzfahrzeuge erreichen die Parteien zwar hohe gemeinsame Marktanteile, sie sind jedoch nicht engste Wettbewerber. Veyance kommt nur eingeschränkt als Wettbewerber in Betracht, und von neuen türkischen Anbietern geht zumindest potentieller Wettbewerb aus.

Sowohl Continental als auch Veyance sind im Bereich der Belieferung der Automobilwirtschaft und der Belieferung von Industriekunden tätig, überwiegend mit verschiedenen Kautschukprodukten. Horizontale Überschneidungen ergeben sich dabei auf den Märkten für Luftfedern für Nutzfahrzeuge, für Antriebsriemen für Automobile und für Industriekunden, für Schläuche und Schlauchleitungen für Automobile, für Industrieschläuche sowie für Fördergurte.

Auf dem EWR-weiten Markt für Luftfedern für Nutzfahrzeuge haben die Zusammenschlussbeteiligten auf dem Erstausrüstungsmarkt – d.h. auf dem Markt für die Belieferung der Nutzfahrzeughersteller – nach dem Zusammenschluss einen hohen Marktanteil von [50 - 60 %]. Der nächstgrößere Wettbewerber Vibracoustic erreicht einen Marktanteil von [10 - 20 %], der drittgrößte Wettbewerber Firestone einen Marktanteil von ebenfalls [10 - 20 %].

Durch den Zusammenschluss ist keine erhebliche Behinderung wirksamen Wettbewerbs zu erwarten. Continental hatte bereits vor dem Zusammenschluss einen Marktanteil von [40 - 50 %], durch den Erwerb von Veyance kommt es zu einer Marktanteilsaddition um [5 -10 %]. Nach den Ermittlungen der Beschlussabteilung spielt Veyance allerdings auf dem Markt als kleinster der vier großen Anbieter nur eine relativ untergeordnete Rolle. So ist Veyance nicht für alle Nutzfahrzeughersteller eine Ausweichalternative, da das Unternehmen seine Luftfedern aus Naturkautschuk herstellt. Ein Teil der Nachfrager bevorzugt Luftfedern aus synthetischem Kautschuk. Demzufolge spielt Veyance bei Beschaffungsverfahren der Nutzfahrzeughersteller nur

eine untergeordnete Rolle. Das Unternehmen hat sich in den letzten zehn Jahren in Europa im Wesentlichen darauf beschränkt, seine bestehenden Lieferbeziehungen zu pflegen, ohne sich erfolgreich um die Gewinnung neuer Kunden zu bemühen.

Weiter hat eine umfassende Analyse der von den Nachfragern durchgeführten Bieterverfahren gezeigt, dass sich die Anbieter Continental und Veyance bei der Beteiligung an Ausschreibungen kaum begegnet sind, und dass es sich bei den Parteien nicht um engste Wettbewerber handelt.

Zudem lassen konkrete Marktentwicklungen auf dem Markt für Luftfedern darauf schließen, dass Anbieter aus der Türkei zunehmend als Wettbewerber in Betracht kommen. Diese Anbieter waren die bislang nur auf dem Ersatzteilmarkt tätig. Die Entwicklung von Luftfeder-Herstellern in der Türkei ist mit darauf zurückzuführen, dass Continental, zunächst in einem Joint Venture mit einem türkischen Unternehmen, später in alleiniger Verantwortung, eine Luftfederproduktion in der Türkei begonnen hat. In der Folgezeit warben türkische Anbieter Mitarbeiter von Continental ab. Zwar entstehen für den Transport aus der Türkei höhere Transportkosten, diese werden aber durch die Steuerbegünstigungen in der Freihandelszone Bursa, ca. 100 km südlich von Istanbul, kompensiert. Die türkischen Anbieter haben inzwischen auch für den Erstausrüstermarkt erste Aufträge erhalten.

Auf dem ebenfalls betroffenen Markt für Ersatzteillieferungen begegnet das Zusammenschlussvorhaben ebenfalls keinen wettbewerblichen Problemen. Hier sind die Wettbewerber deutlich stärker; zudem spielen türkische Unternehmen, die sich bislang auf den Nachbau von Luftfedern konzentriert haben, eine bedeutendere Rolle als auf dem Erstausrüster-Markt.

Hinsichtlich der Märkte für Antriebsriemen und Fördergurte ergeben sich durch den Zusammenschluss keine wettbewerblichen Probleme. Continental ist zwar bei einer möglichen EWR-weiten Marktabgrenzung auf diesen Märkten teilweise ein bedeutender Marktteilnehmer, allerdings existieren noch weitere, ähnlich marktstarke Unternehmen. Zudem kommt es durch den Zusammenschluss nur zu marginalen Marktanteilsadditionen, weil Veyance in jedem dieser Märkte eine untergeordnete Rolle spielt. Insoweit kann auch die Frage offen bleiben, ob es sich bei diesen Märkten um europaweite oder sogar um weltweite Märkte handelt.

In Bezug auf die Märkte für Schläuche und Schlauchsysteme für die Automobilindustrie stehen die Zusammenschlussbeteiligten insbesondere in einem vertikalen Verhältnis zueinander. Veyance verfügt bei bestimmten Schläuchen über eine starke Marktstellung und beliefert auch dritte Unternehmen, die im Wettbewerb zu Continental diese Schläuche zu Schlauchsystemen weiterverarbeiten. Die Ermittlungen haben jedoch keine Anhaltspunkte dafür ergeben, dass das fusionierte Unternehmen nach dem Zusammenschluss Wettbewerber erfolgreich aus dem nachgelagerten Markt für Schlauchsysteme verdrängen könnte.